



**PLANI ARCHE**

vini dall'Umbria

Voc. Conversino, 160/a  
06033 Cannara (PG) - Italia  
T. +39 0742 72 04 87  
F. +39 0742 72 310  
C. +39 335 63 89 537  
info@planiarche.it  
[www.planiarche.it](http://www.planiarche.it)

## Landwirtschaft & Ethik

Wir sind seit zwei Generationen Weinbauern und haben zu jeder Jahreszeit lange Arbeitstage in den Weinbergen verbracht. Wir wissen – weil wir es täglich leben –, dass hinter einer eleganten Flasche, die vielleicht in einer schicken Umgebung präsentiert wird, die Arbeit auf dem Feld steckt: manches Mal an herrlichen Tagen und manches Mal an kalten und matschigen. All das steht im Kontrast zum hedonistischen Aspekt, der in der Weinwelt heute überwiegt. Aus diesem Grund möchten wir das Image unserer Weine mit der Erde verknüpfen, von der diese Weine stammen und von der sie ihre Charakteristika erhalten. Nicht nur der Boden ist das Element, welches die Traube und demnach den Wein bestimmt, auch die Arbeit und die Entscheidungen des Menschen beeinflussen die Qualität der Trauben.

## Wir erzählen euch von unserer Landwirtschaft

**Die Bearbeitung des Bodens:** hat mehrere Ziele. Es ist einmal die Kontrolle der Begrünung. Wir schauen, ob sie im Wettbewerb zur Rebe steht und deren Wuchskraft beeinträchtigt. Zur gleichen Zeit sollten die Kräuter und Gräser den Untergrund mit organischen Substanzen anreichern. Die Begrünung wird demnach nicht entfernt, sondern nur kontrolliert. Ein weiteres Ziel ist die Belüftung des Bodens durch das Aufbrechen der festen Schicht, die sich formt, wenn man mit den Traktoren darüber fährt. Wir suchen hier immer ein Gleichgewicht und bearbeiten den Boden nur, wenn es nötig ist. Wir lassen Teile der Weingärten begrünt, damit sich die organischen Substanzen im Boden anreichern und Insekten jeder Art ansiedeln. Vergessen wir nicht, dass die Arbeit mit Traktoren auch bedeutet, Kraftstoff zu verbrauchen und den Boden zu verdichten. Darum haben wir Arbeitspferde eingeführt (im Moment in einem Teil des Betriebes), um diese Belastungen zu minimieren.

**Die Gründüngung:** Wie bereits erwähnt, steht die Begrünung auf der einen Seite im Wettbewerb mit den Reben, auf der anderen Seite hat sie Vorteile, die über die Zufuhr von organischen Substanzen hinaus geht. Einige Pflanzen, besonders die Hülsenfrüchtler, die den Boden mit Stickstoff anreichern, ersetzen eine echte Düngung. Der abgegebene Stickstoff ist dabei sogar stabiler als bei normalem Dünger (vor allem gegenüber dem chemischen) und wird von den Pflanzen langsam, nach und nach aufgenommen. Eine günstige Begrünung kann sogar die Bearbeitung des Bodens ersetzen, weil die Wurzeln den Untergrund auflockern. Die besten Pflanzen für diesen Zweck sind die Kreuzblütler und Süßgräser. Nicht weniger wichtig ist der Effekt, den die Begrünung auf die Qualität der Trauben hat, sie kann auch das Aroma des Weins mit ihren Essenzen beeinflussen. Tatsächlich ist die richtige Begrünung eine wahre Kunst und eine der natürlichsten Methoden, den Boden zu bearbeiten.

**Der Rebenschnitt:** beeinflusst die Qualität des Weins am meisten. Mit ihm können wir entscheiden, wie viel Trauben wir produzieren wollen aber nicht nur das, indem wir die Anzahl der Knospen festlegen, entscheiden wir auch, wie viel Trauben entstehen und demzufolge, ob wir mehr oder weniger Wein produzieren. Mit dem Beschnitt und vor allem der Erziehungsform wirken wir jedoch ebenso auf die Qualität der Trauben und ihre Sensibilität gegenüber Krankheiten ein. Bei der Spaliererziehung mit Kordonschnitt entstehen reifere Beeren mit weniger Säure, aber auch die Blätter wachsen vermehrt und die Trauben können leichter krank werden, da sie weniger gut belüftet sind. Die Guyot-Erziehung ergibt Beeren mit mehr Säure und Fruchtigkeit, die Vegetation ist offener und damit sind die Trauben besser belüftet. Wir entscheiden uns meist für das Guyot, weil wir mit der biologischen Landwirtschaft versuchen, den Ausbruch von Krankheiten auf möglichst natürliche Weise zu verhindern. Wir haben so auch den Vorteil, frischere Weine produzieren zu können.



**PLANI ARCHE**

vini dall'Umbria

Voc. Conversino, 160/a  
06033 Cannara (PG) - Italia  
T. +39 0742 72 04 87  
F. +39 0742 72 310  
C. +39 335 63 89 537  
info@planiarche.it  
[www.planiarche.it](http://www.planiarche.it)

**Die Behandlung:** gegen die Krankheiten der Rebe in der biologischen Landwirtschaft ist nur mit Pflanzenschutzmitteln auf Basis von Kupfer und Schwefel erlaubt, sowie durch den Einsatz bakterieller Antagonisten. Mit der Zeit haben wir eine Technik entwickelt, die es uns erlaubt, die Behandlungen fast auf die Hälfte zu reduzieren und damit die Verdichtung des Bodens zu verringern, weniger Kupfer einzusetzen, denn es ist immerhin ein Schwermetall und tut auf lange Sicht dem Boden sicher nicht gut. Zudem haben wir zur Kontrolle einiger Krankheiten mit dem Einsatz von Kompostwasser (eine Lösung mit viel Bakterien) auf den Blättern experimentiert. Alle Recherchen, die wir im Betrieb durchführen, sind darauf ausgerichtet, die Pflanze in die Lage zu versetzen, sich selbst gegen Krankheiten zu verteidigen und das Fahren durch den Weinberg mit dem Traktor zu minimieren.

**Die Ernte:** wird zum Großteil per Hand ausgeführt, je nach Notwendigkeit in Kassetten oder in einen Anhänger. Wir greifen nur im Notfall zur mechanischen Lese, wenn die Trauben von einer Krankheit bedroht sind und sie vor dem Befall schnell vom Stock müssen. Der Anteil der maschinellen Ernte übersteigt dabei keine 20% und wir tendieren dazu, sie möglichst wenig einzusetzen.

**Die Traktoren:** sind unbestritten eine große Innovation des letzten Jahrhunderts, ihr Einsatz heute jedoch ein Paradoxon, vor allem für die Kultivierung der Reben, die keine großen Kräfte sondern präzises Arbeiten nötig haben. Ein Traktor wiegt schon einmal zwei bis drei Tonnen und hat um die 100 Pferdestärken. Nach unserer Erfahrung ist diese Kraft für viele Arbeiten im Weinberg übertrieben. In unserem Betrieb wird er Einsatz von schwerem Gerät noch problematischer, weil wir sehr lehmige Böden haben, die sich verdichten oder hart wie Stein werden, nachdem Traktoren darüber gefahren sind. Nach Untersuchungen bei uns hat man festgestellt, dass der Boden bis zu einer Tiefe von 60 bis sogar 100 Zentimetern verdichtet wird. Wenn wir bedenken, dass sich 80% der Wurzeln in den ersten 40 Zentimetern befinden, ist das ein klar negativer Effekt, der auf die Rebe ausgeübt wird. Wir wollen die Traktoren nun nicht als Monster darstellen, sie sind auf jeden Fall technologische Wunderwerke mit mehr als einer hundertjährigen Entwicklung, deren Einsatz jedoch rationalisiert werden muss.

**Die Pferde im Weinberg:** haben wir vor ein paar Jahren eingeführt, ein wenig wegen ihrer Faszination aber auch, weil wir Vorteile gegenüber den Traktoren feststellen. So vermeiden die Arbeitspferde die Verdichtung des Bodens und haben genügend Kraft für die Arbeiten an der Oberfläche, die im Weinberg nötig sind. Ihr Einsatz ist jedoch nicht einfach. Bedenken wir nur, dass wir in den letzten 50 Jahren die Gewohnheit verloren haben, sie für die Arbeiten auf dem Feld zu nutzen. Die Pferde wurden nach und nach auf Schönheit oder die Produktion von Fleisch gezüchtet und dabei ging ein Großteil, der für die Arbeit geeigneten Exemplare verloren. Der wichtigste Aspekt dieses Projekts ist, wieder mit diesen wundervollen und hoch sensiblen Tieren arbeiten zu lernen. Sie sind Naturwunder mit einigen Millionen Jahren Evolution. Rationeller geht es ja nicht...

Und die anderen Tiere? In der Vergangenheit haben wir die Aufmerksamkeit der Presse auf uns gezogen, weil wir Gänse im Weinberg eingesetzt haben, um die Begrünung in Schach zu halten. Wir nutzen sie weiterhin in einem Teil der Rebanlagen, um das Experimentieren fortzusetzen und auf jeden Fall Fleisch und Eier von guter Qualität für uns und unsere Mitarbeiter zu haben. Und wir sind ständig auf der Suche nach einem Gleichgewicht zwischen Mensch, Weinberg und Tier.



**PLANI ARCHE**

vini dall'Umbria

Voc. Conversino, 160/a  
06033 Cannara (PG) - Italia  
T. +39 0742 72 04 87  
F. +39 0742 72 310  
C. +39 335 63 89 537  
info@planiarche.it  
[www.planiarche.it](http://www.planiarche.it)

**Biologische Landwirtschaft:** Von Beginn an sind wir nach den Normen der biologischen Landwirtschaft zertifiziert, sodass das Handeln danach für uns eine gute Gewohnheit ist, abgesehen von irgendwelchen aktuellen Moden. Sie ist heute eines der Modelle des Landwirtschaftens, das am besten den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft entgegenkommt:

- gute Lebensmittel,
- die so gesund und sauber wie möglich (also ohne Pestizidrückstände) und
- mit Respekt vor der Umwelt produziert werden.

Die biologische Landwirtschaft respektiert diese drei Punkte, auch wenn es nicht das einzige Modell in diesem Sinne ist. Auch die konventionelle Landwirtschaft, die in einer rationalen Form betrieben wird, respektiert diese Prinzipien. Nicht allen ist jedoch klar, was die biologische Landwirtschaft ist und wir können hier nicht die ausführlichen Regeln der Europäischen Gemeinschaft erläutern. Wir können jedoch auf das Grundprinzip verweisen: "Alles, was in der Landwirtschaft eingesetzt wird, muss organischer Herkunft sein." Wein aus der Natur und nicht aus einer Synthese. Es sind demnach Dünger erlaubt, wie Stallmist, Algen oder organische Abfälle; verboten sind Unkrautvernichtungsmittel und chemische Dünger. Die Vorschriften sind natürlich viel komplexer und in ständiger Evolution. Wir dürfen dabei auch nicht vergessen, dass die biologische Landwirtschaft in jedem Fall eine Übereinkunft ist, immer besser zu werden und die hauptsächlichen Ziele, die drei oben genannten Punkte, nicht aus den Augen zu verlieren.

**Biodynamische Landwirtschaft:** ist ein landwirtschaftliches Modell, das von Rudolf Steiner entwickelt wurde. Der Gelehrte brachte sehr raffinierte Kompostierungstechniken auf den Punkt. Sie basieren auf der Produktion von wirksamen Mikroorganismen aus Stallmist der Kühe, der wiederum in Kuhhörnern reift. Dazu werden die Hörner entweder vergraben, um anaerobe Bakterien zu produzieren oder sie reifen über der Erde um aerobe Bakterien zu entwickeln. Die Technik ist weitaus komplexer und sie nutzt ebenso die Mondphasen, damit diese Mikroorganismen in der Zeit ihrer höchsten Vitalität zum Einsatz kommen. Es ist die gleiche Art und Weise, in der unsere Großeltern Kulturen pflanzten: den Mondphasen folgen, die das Wachstum der Pflanzen beeinflussen. Vor einigen Jahren haben wir mit der biodynamischen Behandlung des Bodens begonnen, mit dem Ziel, mit dieser gewiss umweltverträglichen Methode die Fruchtbarkeit zu verbessern. Es werden nur wenige Gramm des Kompostes pro Hektar Boden benötigt.

**Unser Modell:** Nachdem wir von der biologischen und biodynamischen Landwirtschaft gesprochen haben, müsse wir sagen, dass es sich für uns um zwei reduzierende Modelle handelt, betrachtet man jede für sich allein. Was wir im Betrieb aufgebaut haben und ständig weiter entwickeln ist sicherlich komplexer, weil wir versuchen, die besten Aspekte jeder Technologie mit aufzunehmen. Wir sind auf der kontinuierlichen Suche nach noch effizienteren, noch einfacheren und noch natürlicheren Systemen. Wir mögen keine dogmatische Herangehensweise, da wir als Menschen, um zu produzieren, was wir brauchen, in bestimmter Weise unsere Umwelt modifizieren müssen aber wir müssen es – so weit, wie es möglich ist – nachhaltig machen.